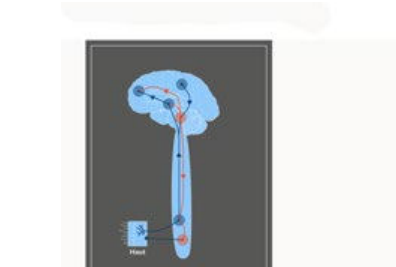


Sommer 2022 - SFB/TRR 289: Der 6. Newsletter

TREATMENT EXPECTATION

Wird diese E-Mail nicht richtig angezeigt? [Im Browser ansehen.](#)



01. Juli 2022

Liebe KollegInnen, FörderInnen und Follower unseres SFB/TRR 289,

Kennen Sie Herrn Schmidt? Natürlich. Nahezu jeder von Ihnen kennt PatientInnen, die verzweifelt sind und die Hoffnung auf Heilung der Beschwerden verloren haben. Herr Schmidt, unser Beispielpatient in unserem neuen Erklärungsfilm, leidet seit Längerem unter quälenden Rückenschmerzen. Da berichtet seine Nachbarin von einer neuen Ärztin und einem sehr guten Therapieangebot. Das habe ihrem Mann wunderbar geholfen. Herr Schmidt schöpft Hoffnung. Und tatsächlich hilft auch ihm die Behandlung. Aber der Erfolg basiert nicht nur auf der professionellen individuellen Behandlung, sondern auch auf der positiven Erwartungshaltung von Herrn Schmidt. Er glaubte schlicht daran, dass ihm doch noch geholfen werden könne. Doch wie kann solch eine positive Erwartung den Therapieerfolg fördern? Was passiert dabei in Gehirn und Körper? Das erklärt unser neuer Film des Sonderforschungsbereichs SFB/TRR289 – verständlich und kompetent in knapp vier Minuten. Sie können ihn gerne auch für Ihre Vorträge, Weiterbildungen oder Öffentlichkeitsarbeiten verwenden.

[Hier geht es zum Film](#)

In diesem Newsletter möchte ich aber noch auf weitere Aktivitäten und Publikationen hinweisen: Erfahren Sie mehr über die Situation von PatientInnen mit chronischen Schmerzen während der Corona-Pandemie, das Schwerpunktthema „Behandlungserwartung und Schmerz“ in „Der Schmerz“ und den Selbsthilfetag am Universitätsklinikum Essen. Alle Pressehinweise zu einer besonders wichtigen Studie von Professorin Yvonne Nestoriuc in Hamburg über die Absetzproblematik bei Antidepressiva und den Noceboeffekt finden Sie unten unter Aktuelles. Besonders am Herzen liegt mir auch das Thema „Interkultureller Austausch“: Einen aktuellen Erfahrungsbericht gibt Ihnen Dr. Julian Kleine-Borgmann, der unterstützt durch unseren SFB - gerade in New York forscht. Im letzten Newsletter im Jahr 2021 haben wir angekündigt, unsere Kommunikation vor allem für PatientInnen zu erweitern. Ab Ende Juli finden Sie auf unserer Webseite www.treatment-expectation.de die ersten Beiträge speziell für PatientInnen mit Anregungen und Impulsen für die Arzt-PatientInnen-Kommunikation.

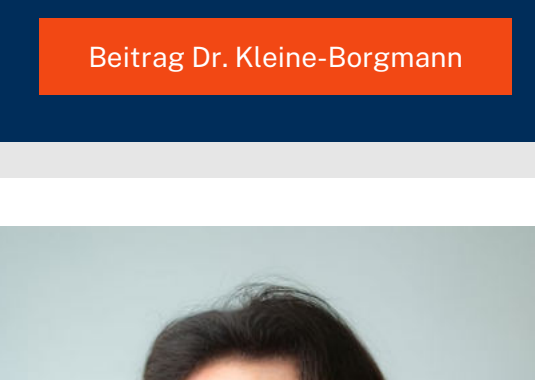
Vor allem sollten wir am 1. Juli alle anstoßen und den zweiten Geburtstag unseres SFBs feiern. Ich finde, wir dürfen stolz sein in solch herausfordernden Zeiten - wir sind im Sommer 2020 inmitten der Covid19-Pandemie gestartet - so viel auf den Weg gebracht zu haben.

Unsere neuesten Publikationen und Aktivitäten finden Sie wie immer auf der Webseite und auf Twitter unter [@sfb_trr289](#).

Einen forschungsintensiven Sommer, aber hoffentlich auch Familienzeit, Muße und Inspiration in den Urlaub wünscht Ihnen

Ihre Prof. Ulrike Bingel als Sprecherin des SFB für das gesamte Team

Warum der internationale Austausch so wichtig ist

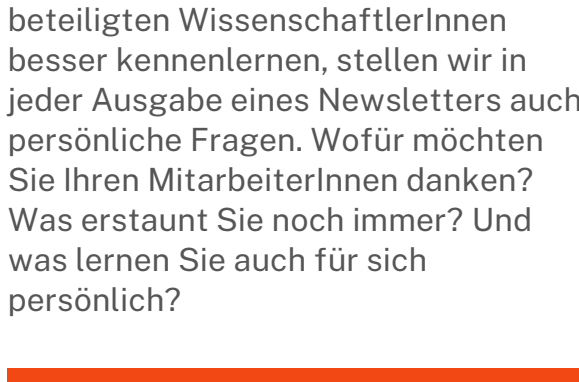


Warum der internationale Austausch gerade in Zeiten der vermehrten digitalen Kommunikation in der Wissenschaft so wichtig für die Karriere junger WissenschaftlerInnen ist, erklärt die Sprecherin des SFB 289 Prof. Ulrike Bingel vom Universitätsklinikum Essen im Interview. Sie macht Mut, den Weg trotz aller bürokratischer Hürden zu gehen. Einen praktischen Einblick gibt Dr. Julian Kleine-Borgmann, ärztlicher Wissenschaftler und Young Scientist im SFB 289. Er berichtet über seinen Forschungsaufenthalt in den USA.

Wir möchten das wichtige Thema weiter vertiefen und auch über Ihren internationalen Austausch – auf welcher Ebene auch immer – berichten. Machen Sie mit Ihren Erfahrungen auch anderen KollegInnen Mut.

[Beitrag Dr. Kleine-Borgmann](#)

[Interview mit Prof. Bingel](#)



Standort Hamburg

Altern und Gesundheit

von Prof. Brassens

5 Fragen an Prof. Stefanie Brassens

Zentrum für Experimentelle Medizin, Institut für Systemische Neurowissenschaften am Universitätsklinikum Hamburg

Damit Sie die am SFB/TRR 289 beteiligten WissenschaftlerInnen besser kennenlernen, stellen wir in jeder Ausgabe eines Newsletters auch persönliche Fragen. Wofür möchten Sie Ihren MitarbeiterInnen danken? Was erstaunt Sie noch immer? Und was lernen Sie auch für sich persönlich?

Gruppentreffen im Park, spannende Diskussionen über Methoden, Ergebnisse und Hindernisse in den Systemischen Neurowissenschaften und die Vorteile des Forschungsstandorts Hamburg erklärt die Neurowissenschaftlerin. Besonders interessant ist ihre Arbeitsgruppe Lifespan Neuroscience.

[Mehr zum Standort](#)

[Zum Interview](#)

Herzlichen Glückwunsch zu den Early Career Researcher Awards und den Mini Project Grants



Auszeichnungen für SFB-NachwuchswissenschaftlerInnen

Justine Schmidt (links im Bild) und Hanna Ohlmann sind die zwei Preisträgerinnen des "GEBIN Early Career Researcher Award", die auf dem Meeting des German-Endocrine-Brain-Immune-Network (GEBIN) im April verliehen wurde. Justine Schmidt hat dort erste Daten aus dem A11-Projekt unter dem Titel "Effects of an anti-inflammatory drug treatment on psychological and bodily sickness symptoms during experimental endotoxemia: A randomized controlled study in healthy volunteers" präsentiert.

Marcel Wilhelm und Diletta Barbiani erhielten ein Mini Project Grant für das Projekt A16 bei Prof. Winfried Rief über "The modulatory role of communicated treatment rationale on treatment expectation effects in depression". Wir gratulieren herzlich! Diletta Barbiani ist die neue Postdoktorandin aus dem Labor von Fabrizio Benedetti, Neurowissenschaftler an der Medizinischen Fakultät der Universität Turin, die über ein SFB Travel Fellowship für sechs Monate in Marburg bei Prof. Rief arbeitet.

Selbsthilfetag im Universitätsklinikum Essen

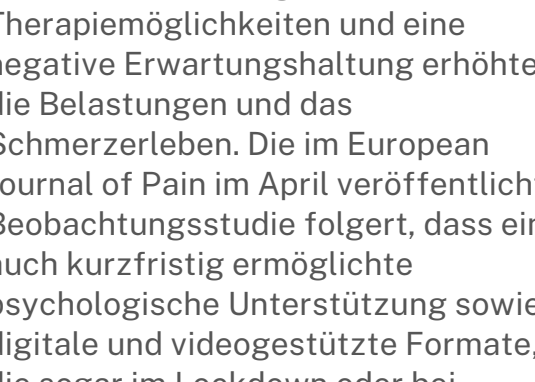


Am Samstag, den 21. Mai, besuchten rund 50 SchmerzpatientInnen den Stand des SFB

Prof. Ulrike Bingel informierte mit einem Vortrag zum Thema "Placebo- und Noceboeffekt: Wie die eigene Erwartung die Behandlung beeinflusst". Zusätzlich kam es zu einem persönlichen Austausch sowie zu Mitmachaktionen an unserem SFB/TRR-289-Stand. Flyer, ein Roll-up mit SFB-Informationen und Ideen für Mitmachaktionen können gerne über unser Kontaktformular angefordert werden.

[Kontakt](#)

IASP-Merkblatt jetzt in fünf Sprachen

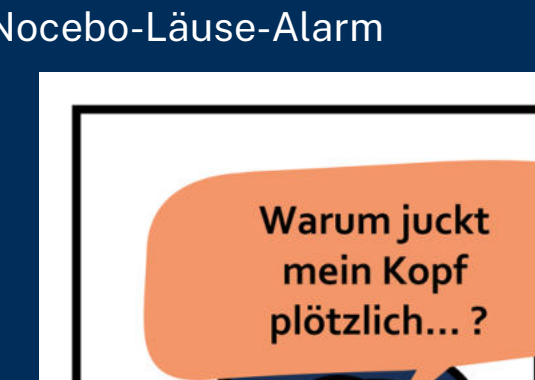


Japanisch, Spanisch, Portugiesisch, Englisch und Deutsch

Unser Merkblatt zu Erwartungseffekten in der Schmerzmedizin – eine globale Informationskampagne der International Association for the Study of Pain IASP – ist schon jetzt in fünf Sprachen erhältlich

[Zu den Fact Sheets](#)

Zwei wichtige Publikationen



Schmerzintensität während Covid-19-Pandemie erhöht

Eine neue Beobachtungsstudie an 197 PatientInnen mit chronischen Schmerzen des Essener Zentrums für Schmerzmedizin zeigt den besonderen Einfluss der Pandemie auf diese PatientInnengruppe: Unsicherheiten, eingeschränkte Therapiemöglichkeiten und eine negative Erwartungshaltung erhöhten die Belastungen und das Schmerzerleben. Die im European Journal of Pain im April veröffentlichte Beobachtungsstudie folgert, dass eine auch kurzfristig ermöglichte psychologische Unterstützung sowie digitale und videogestützte Formate, die sogar im Lockdown oder bei eingeschränkter Mobilität möglich sind, die Betreuung deutlich verbessern könnten.

„Nicht diesen neuen Erkenntnissen sollten wir ein besonderes Augenmerk auf diese vulnerable PatientInnengruppe legen und zusätzliche Versorgungsangebote machen“, fordert Dr. Diana Müsgens (oben im Bild) aus dem Zentrum für Universitäre Schmerzmedizin am Universitätsklinikum Essen.

[Mehr zu diesem Thema](#)

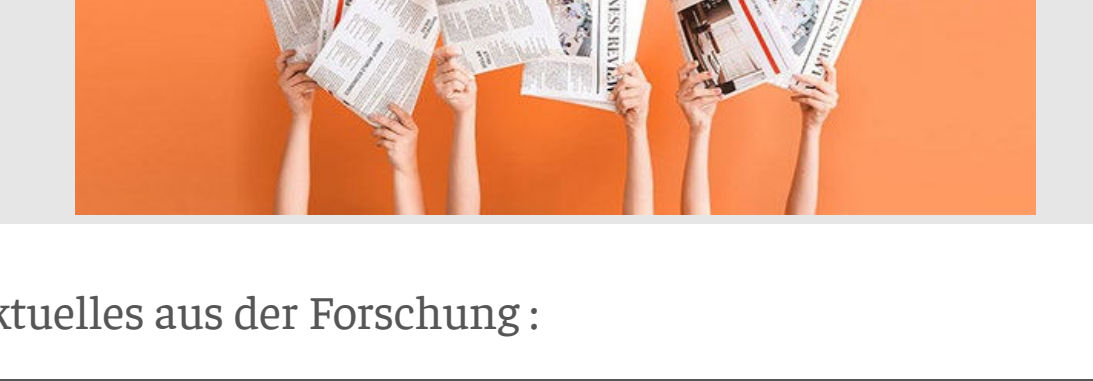
Schwerpunktheft für die Praxis

In der Juni-Ausgabe von „Der Schmerz“ erschien der Schwerpunkt „Behandlungserwartung und Schmerz“. Alle Beiträge der Autoren aus dem SFB wurden auch Open Access publiziert und sind über den Link zu lesen. Viele wichtige Themen für die Praxis sind angesprochen:

- Wie wirken Behandlungserwartungen bei akuten Schmerzen, z.B. nach Operationen?
- Welche Rolle spielen Erwartungen bei entzündungsassoziierten Symptomen?
- Welchen Einfluss hat die Therapieerwartung bei der multimodalen Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzkrankungen?
- Welche Rolle spielen negative Erwartungen bei Visceralschmerzen?
- Können negative Behandlungserwartungen Hautschmerz und Juckreiz erzeugen?
- Wie können wir das soziale oder Beobachtungslernen zur Optimierung von Placeboeffekten nutzen?

[Zum Open Access](#)

Nocebo-Läuse-Alarm



Als Vorbereitung auf den Herbst – eine gute Zeit für sechsbeinige Sauginsekten im Haar von Kita- und Grundschulkindern – hier schon mal die Warnung an alle Mütter und Väter: Wenn der Kopf juckt, muss es nicht immer die krabbelnde *Pediculus humanus capitis* sein. Allein die Befürchtung, Angst und Erwartung lassen es kribbeln.

Dr. Elschner hat für uns diesen Cartoon gezeichnet. Sophie G. Elschner ist Kognitionswissenschaftlerin und Postdoc am Fraunhofer Cluster of Excellence "Integrierte Energiesysteme" und engagiert sich nebenher als Wissenschaftskommunikatorin und -illustratorin. Man findet ihre Comic über Psychologie auf www.psychosophcomic.de und ihre anderen Illustrationen auf www.sophssketchpad.com.

Aktuelles aus der Forschung:

Prof. Ulrike Bingel spricht im Podcast „Grams' Sprechstunde“ über den Placeboeffekt

Grams' Sprechstunde: Placebo-Effekt

09. Jun 2022

In dieser Studie von Prof. Nestoriuc und Prof. Tilo Kircher geht es um mögliche Problematiken bei dem Absetzen von Antidepressiva

Noceboeffekt erschwert Absetzen von Antidepressiva

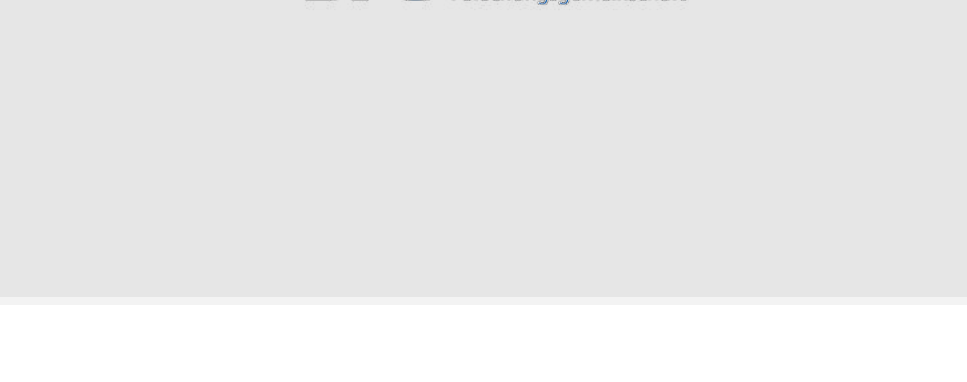
04. Mär 2022

Weiteres zum Thema: **Angst vor Rückfällen erschwert das Absetzen von Antidepressiva – Therapie durch positive Erwartung**

Eine kooperierende Forschungsgruppe hat die nachfolgende sehr interessante Publikation zum Thema Placebo im Journal of Affective Disorders veröffentlicht

New Publication: Even when you know it is a placebo, you experience less sadness: First evidence from an experimental open-label placebo investigation

01. Mai 2022



Haben Sie von Ihren PatientInnen auch schon mal eine Placebogeschichte gehört?

Liebe KollegInnen, auch Sie haben sicher schon den Placebo- oder Noceboeffekt in der Praxis erlebt. Und Sie haben vielleicht von Ihren PatientInnen auch schon eine dieser Geschichten gehört. Da liest die Mutter vor der Kita die Information „Heute Läuse in der Bärengruppe“, und sofort juckt der Kopf. Oder Sie verschreiben einer PatientIn rosafarbene Pillen, und sofort ertönt die angstvolle Stimme: „Oje, so ähnliche rosafarbene hatte ich schon mal, von denen wurde mir übel.“

Medizin lebt eben auch von solchen Erzählungen. Deshalb sammeln wir für den Sonderforschungsbereich „Treatment Expectation“ die vielfältigen Erfahrungen, die Sie mit Erwartung gemacht haben. Schreiben Sie uns doch Ihre persönlichen Erfahrungen und gewinnen Sie unser Buch über den Placeboeffekt – vielleicht als Geschenk für eine PatientIn.

Vielen Dank!

[Mitmachen & Buch gewinnen](#)

Dieser Newsletter wurde versendet von

Sonderforschungsbereich SFB/TRR 289 – Treatment Expectation
c/o Universitätsklinikum Essen A.o.R., Hufelandstraße 55, 45147 Essen
vertreten durch Prof. Dr. Ulrike Bingel

Sie möchten keine E-Mails mehr wie diese erhalten? [Hier abmelden.](#)

Gefördert durch

Deutsche Forschungsgemeinschaft